

Goerd Gatermann, Martin van Pelt †, Reiner Rosenfeld

# Lenk- und Ruhezeiten im Arbeits- alltag

2. WELLE

## Profi-Wissen aus der Praxis

Inkl. Umgang  
mit mobilitäts-  
eingeschränkten  
Fahrgästen  
Inhalte gem. VO (EU)  
Nr. 181/2011

4

VOGEL  
VERLAG HEINRICH VOGEL

VDV Akademie

WEITERBILDUNG BUS

T R A I N E R - H A N D B U C H

2. WELLE

Goerdts Gatermann, Martin van Pelt †, Reiner Rosenfeld

# Lenk- und Ruhezeiten im Arbeitsalltag

- Profi-Wissen aus der Praxis
- Inkl. Umgang mit mobilitäts-  
eingeschränkten Fahrgästen.  
Inhalte gem. VO (EU)  
Nr. 181/2011

4

**VOGEL**  
VERLAG HEINRICH VOGEL

**VDV** Akademie

WEITERBILDUNG BUS

T R A I N E R - H A N D B U C H

© 2013 Verlag Heinrich Vogel  
In der Springer Fachmedien München  
GmbH,  
Aschauer Str. 30, 81549 München

Springer Fachmedien ist Teil der  
Fachverlagsgruppe Springer Science  
+ Business Media

1. Auflage 2013  
Stand: 11/2013

**Herausgeber:** VDV-Akademie

**Autoren:** Goerd Gatermann,  
Martin van Pelt †, Reiner Rosenfeld

**Bildnachweis:** Archiv Verlag Heinrich Vogel,  
Josef Eickholt, istockphoto, Panthermedia,  
Martin van Pelt †, Reiner Rosenfeld,  
stepmap.de, üstraReisen

**Illustrationen:** Hendrik Kranenberg

**Umschlaggestaltung:** Grafik-d-sign, Haar

**Layout und Satz:** Uhl + Massopust, Aalen

**Lektorat:** Ruth Swienty

**Druck:** KESSLER Druck + Medien, Bobingen

Das Werk einschließlich aller seiner Teile  
ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwer-  
tung außerhalb der engen Grenzen  
des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zu-  
stimmung des Verlages unzulässig und  
strafbar. Das gilt insbesondere für Ver-  
vielfältigungen, Übersetzungen, Mikrover-  
filmungen und die Einspeicherung und  
Verarbeitung in elektronischen Systemen.  
Das Werk ist mit größter Sorgfalt erarbei-  
tet worden. Eine rechtliche Gewähr für die  
Richtigkeit der einzelnen Angaben kann  
jedoch nicht übernommen werden.

Aus Gründen der Lesbarkeit wird im Fol-  
genden die männliche Form (z. B. Fahrer)  
verwendet. Alle personenbezogenen Aus-  
sagen gelten jedoch stets für Männer und  
Frauen gleichermaßen.

ISBN 978-3-574-24825-2

# Inhalt

<b>Vorwort</b> .....	<b>4</b>
<b>1 Sozialvorschriften und digitales Kontrollgerät</b>	
(Goerdts Gatermann) .....	<b>7</b>
1.1 Gesetzliche Grundlagen .....	11
1.2 Nachtrag im Digitalen Tachografen (Teil 1) .....	15
1.3 Lenk- und Ruhezeiten .....	20
1.4 Arbeitszeit .....	30
1.5 Mitföhrpflichten .....	32
1.6 Wochenruhezeit .....	34
1.7 An- und Abreise zum Arbeitsplatz .....	37
1.8 Nachtrag im Digitalen Tachografen (Teil 2) .....	39
1.9 Ein- und Drei-Minutenregel .....	42
1.10 Wissensüberprüfung Lenk- und Ruhezeiten (Teil 2) .....	44
1.11 Eisenbahn- und Föhrverkehr .....	47
1.12 Störung des Kontrollgerätes .....	49
1.13 Wochen-Lenkzeit .....	52
1.14 Out of scope .....	54
1.15 Mehr-Fahrer-Besatzung (Teil 1) .....	56
1.16 Besonderheiten im Linienverkehr .....	59
1.17 Mehr-Fahrer-Besatzung (Teil 2) .....	62
1.18 Aufbewahrungspflichten .....	65
1.19 Verstöße, Sanktionen .....	67
<b>2 Kriminalität und Schleusung illegaler Einwanderer</b>	
(Reiner Rosenfeld) .....	<b>68</b>
2.1 Kriminalität .....	68
2.2 Schleusung illegaler Einwanderer .....	72
<b>3 Mobilitätseingeschränkte Fahrgäste (Martin van Pelt †) .....</b>	<b>78</b>
3.1 Gesetzliche Grundlagen .....	78
3.2 Bedürfnisse von mobilitätseingeschränkten Personen .....	81
3.3 Helfen – aber wie? Hilfsmittel und Nutzungsbarrieren .....	85
3.4 Neue Herausforderungen .....	92
<b>4 Lösungen zum Wissens-Check .....</b>	<b>98</b>
<b>5 Vorschlag für den Ablauf des Moduls .....</b>	<b>102</b>

## Liebe Trainer, Fahrlehrer und Ausbilder,

seit Einführung der Weiterbildung und Grundqualifikation der gewerblich tätigen Busfahrer in Deutschland sind inzwischen viele Jahre vergangen. Eine große Zahl an Busfahrern hat bereits 5 Weiterbildungstage/Module absolviert. Daher stellt sich die Frage: **Was tun in der 2. Welle?**

Mit zweiter Welle meinen wir den zweiten Zyklus der Weiterbildung für die Busfahrer. Wir haben Ihnen mit den neuen Modulen der zweiten Welle ein komplett neues Medienpaket gestaltet.

Worin bestehen die Unterschiede zur ersten Runde der Weiterbildung?

- **Neue Themen** in den Modulen – in Modul 4: Kriminalität, Umgang mit mobilitätseingeschränkten Fahrgästen
- **Neue Gewichtung** der Inhalte in den Modulen – in Modul 4: Stärkere Ausrichtung auf Probleme mit Lenk- und Ruhezeiten und dem digitalen Kontrollgerät im Fahreralltag (Kapitel 1), sowie die Sensibilisierung für die Bedürfnisse von behinderten und älteren Fahrgästen (Kapitel 3).
- **Neuer didaktischer Ansatz:** Ausgangspunkt ist zumeist eine Alltags-/ Fallsituation, die nachfolgend behandelt und mit Lösungsansätzen dargestellt wird, um möglichst praxisnahe Schulungen zu gewährleisten – in Modul 4: Die große Europa-Rundreise
- **Stärkere Aktivierung der Teilnehmer** durch Übungen und gemeinsames Erarbeiten der Inhalte, um die Anwendung des Erlernten zu fördern – in Modul 4: z. B. Übung zur Erarbeitung der Anforderungen der verschiedenen Gruppen von mobilitätseingeschränkten Fahrgästen an das Fahrpersonal

Und für Sie als Trainer zusätzlich:

- Klare **Vorstrukturierung des Schulungstages** inkl. Zeitablauf
- **Detaillierte Erläuterungen** zu Lernzielen, Übungen, Abläufen und Methodik
- Alle Trainer-Inhalte sind gekennzeichnet durch

TRAINER

- **Verzahnung mit PC-Professional:** Hinweise zu den Highlights und wie Sie diese einsetzen können
- **Verknüpfung mit dem Arbeits- und Lehrbuch:** Einsatzmöglichkeiten im Unterricht selbst und darüber hinaus werden beschrieben
- **Verschiedene Übungsformen** für unterschiedliche Gruppengrößen und individuelle Vermittlungsmethoden

Für Anregungen und Hinweise sind wir jederzeit dankbar: Schreiben Sie uns einfach eine Mail an: [inhalte@eu-bkf.de](mailto:inhalte@eu-bkf.de)

Wir wünschen Ihnen eine gelungene und interessante 2. Welle!

Ihr Verlag Heinrich Vogel

## Symbolerläuterung

	Ziel		Ablauf
	Lehrzeitangabe		Fazit

## Ziele des Moduls

Mit dem Modul „Lenk- und Ruhezeiten im Arbeitsalltag“ werden folgende Ziele erreicht und Kenntnisbereiche abgedeckt:

- Kenntnis der sozialrechtlichen Rahmenbedingungen und Vorschriften für den Personen-Verkehr (vgl. Anlage 1 BKrFQV, Nr. 2.1)
- Fähigkeit, der Kriminalität und der Schleusung illegaler Einwanderer vorzubeugen (vgl. Anlage 1 BKrFQV, Nr. 3.2)
- Kenntnis der Vorschriften für den Personenverkehr, insbesondere Beförderung bestimmter Personengruppen (vgl. Anlage 1 BKrFQV, Nr. 2.3) in Verbindung mit der VO (EU) Nr. 181/2011

Auf dem Informationsportal  [www.eu-bkf.de](http://www.eu-bkf.de) finden Sie aktuelle Informationen zum Thema Berufskraftfahrerqualifikation und Fördermittel!

## Musterbescheinigung zu diesem Modul

Ausbildungsstätte  
Mustermann  
Musterstraße 1  
12345 Musterstadt

Musterstadt \_\_\_\_\_, den 02.01.2014  
Ort Datum

### Bescheinigung über die Teilnahme an einer Weiterbildung gemäß § 5 des Berufskraftfahrer- Qualifikations-Gesetzes (BKrFQG) i.V.m. § 4 der Berufskraftfahrer-Qualifikations-Verordnung (BKrFQV)

- Güterkraftverkehr \*)  
 Personenverkehr \*)

Herr/Frau  
Manfred Mustermann geb. am: 01.01.1979 in Musterstadt  
Vorname, Name  
Musterstraße 1, 12345 Musterstadt  
Wohnanschrift

\*) Zutreffendes bitte ankreuzen

hat in der Zeit vom \_\_\_\_\_ bis \_\_\_\_\_ an einer mehrtägigen Weiterbildung mit  
\_\_\_\_\_ Stunden (mindestens 35 Ausbildungsstunden zu je 60 Minuten) \*)

hat am 02.01.2014 an einer Weiterbildung mit 7 Stunden (mindestens 7  
Ausbildungsstunden zu je 60 Minuten) \*)

mit folgenden Zielen gemäß Anlage 1 zu § 4 Abs. 1 BKrFQV teilgenommen:

- Kenntnisbereich 1** Verbesserung des rationellen Fahrverhaltens auf der Grundlage der Sicherheitsregeln \*)  
 1.1  1.2  1.3 \*\*)  
 nur Fahrerlaubnisklassen C1, C1E, C, CE  1.4  
 nur Fahrerlaubnisklassen D1, D1E, D, DE  1.5  1.6
- Kenntnisbereich 2** Anwendung der Vorschriften \*) \*\*) ankreuzen wahlweise möglich  
 2.1 \*\*)  2.2  
 nur Fahrerlaubnisklassen C1, C1E, C, CE  2.3  
 nur Fahrerlaubnisklassen D1, D1E, D, DE
- Kenntnisbereich 3** Gesundheit, Verkehrs- und Umweltsicherheit, Dienstleistung, Logistik \*)  
 3.1  3.2  3.3  3.4  3.5  3.6 \*\*)  
 nur Fahrerlaubnisklassen C1, C1E, C, CE  3.7  
 nur Fahrerlaubnisklassen D1, D1E, D, DE  3.8

Hier bitte Angaben zur Ausbildungsstätte (s. Rückseite) eintragen.



*Peter Berufskraftfahrerzentrum*

Unterschrift Inhaber/in Ausbildungsstätte  
Stempel

*Karl Ausbilder*

Unterschrift Ausbilder/in

Verteiler: Original und eine Kopie Teilnehmer/in  
Eine Kopie Ausbildungsstätte

Bitte beachten: Das Ankreuzen der Ziele innerhalb der Kenntnisbereiche ist nicht in jedem Bundesland erforderlich!

## 1 Sozialvorschriften und digitales Kontrollgerät



Sie haben professionelles Wissen über die Lenk- und Ruhezeiten im gewerblichen Personenverkehr.



TRAINER

15 Minuten



TRAINER

Das Praxisbeispiel ist in einzelne Tagesabschnitte aufgeteilt, in denen jeweils ein kleiner, überschaubarer Teil der Lenk- und Ruhezeitvorschriften betrachtet wird. Nach der Darstellung einer bestimmten Situation werden am Ende Fragen gestellt, die Sie mit den Teilnehmern erörtern können. Visualisieren Sie die wichtigen Informationen zu der Aufgabe, z. B. auf einem Flipchart oder über PC-Professional, und erläutern Sie die Frage.

Die Zeitvorgaben dienen lediglich als Hilfestellung für eine grobe Zeitstruktur. Je nach Wissen der Teilnehmer und Ihren Erfahrungen werden Sie von diesen Vorgaben erheblich abweichen, um den Unterricht interessant und abwechslungsreich zu gestalten.

Bereiten Sie sich auf den Unterricht vor, indem Sie dieses Trainer-Handbuch zuerst allein durcharbeiten. Machen Sie sich Notizen, auf welche Situationen Sie aufgrund Ihrer Erfahrungen besonders eingehen können.

Manche Themen wurden in diesem Modul der zweiten Welle bewusst kurz gehalten. Machen Sie sich Notizen, an welchen Stellen Sie auf Informationen der ersten Welle der Weiterbildung zurückgreifen möchten.

Beginnen Sie den Unterricht mit der Abfrage der Erwartungen der Teilnehmer. Notieren Sie diese Erwartungen und Fragen auf einem Flipchart und sprechen Sie sie im Unterricht bei den entsprechenden Stellen an. Haken Sie die Fragen ab, wenn sie beantwortet wurden. Am Tagesende sollten alle Erwartungen und Fragen einen Haken haben. Weisen Sie zum Schluss auf das gelungene Ergebnis hin.

Lockern Sie den Unterricht auf, indem Sie die Teilnehmer aktiv beteiligen. Fragen Einzelner können Sie in die Runde weitergeben und das Wissen und die Erfahrungen der anderen Teilnehmer einbinden.

Notieren Sie sich Fragen, die Sie nicht beantworten können und reichen Sie die Antworten schnellstmöglich nach. Diese Recherchen geben Ihnen bei jeder Weiterbildung mehr Sicherheit.

Informationen zum Thema Lenk- und Ruhezeiten finden Sie unter anderem in verschiedenen Fachpublikationen aus dem Verlag Heinrich Vogel oder im Internet unter [www.verkehrsrundschau.de/lenk-ruhezeiten](http://www.verkehrsrundschau.de/lenk-ruhezeiten).

### TRAINER

### HINTERGRUNDWISSEN

Das Beispiel erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit aller erforderlichen Planungsdetails der beschriebenen Route. Nicht berücksichtigt sind u. a. Aufenthalte und Formalitäten an Grenzübergängen.

Die Einträge und Anzeigen des digitalen Fahrtenschreibers beziehen sich auf den Digitalen Tachografen des Herstellers Continental ab dem Release 1.4. Für andere Kontrollgeräte nutzen Sie bitte die Anleitungen der Hersteller. Im Folgenden werden die Begriffe „digitaler Fahrtenschreiber“ und „digitales Kontrollgerät“ synonym verwendet.

### FALLBEISPIEL

Ein Omnibusunternehmen, dessen Fahrer im Linien- und im Reiseverkehr tätig sind, hat eine Studienreise auf den Spuren des römischen Reiches durch Europa angeboten. Die Fahrt soll an einem Sonntag in Dortmund beginnen und verläuft durch Deutschland, Österreich, Ungarn, Rumänien, Bulgarien, Albanien nach Griechenland. Die Rückfahrt geht über Italien (Fährfahrt) durch die Schweiz nach Deutschland zurück.



**Große Europa-Rundreise**

**auf den Spuren des römischen Reiches**

- ✓ Entdecken Sie die Bauten der Römer mit zertifiziertem Reiseleiter
- ✓ Fahrt im komfortablen, vollklimatisierten 4-Sterne-Bus
- ✓ Komplettpaket inkl. Übernachtung in 4-Sterne-Hotels

**Ihr Reiseverlauf**

Tag 1:  
Unser erstes Etappenziel ist die Römerstadt Xanten. Hier haben wir die Möglichkeit zu einer ausführlichen Besichtigung des Archäologischen Parks. Nachmittags steht ein Besuch des Kleinkastells Rheinbrohl auf dem Programm, ein ehemaliges römisches Militärlager des obergermanischen Limes.

Tag 2:  
Die Fahrt führt uns zunächst nach Welzheim,

**19 Tage Komplett-Paket**

Abb. 1: Aus dem Prospekt des Busunternehmens

Der Unternehmer überlegt, ob er auf dem gesamten Weg zwei Fahrer einsetzt oder nur für bestimmte Abschnitte der Tour. Er muss bei der Disposition dieser Reise die Einsätze im Linienverkehr und die Arbeiten eines Mitarbeiters aus der Werkstatt berücksichtigen. Ein Mitarbeiter ist kurzfristig krank geworden. Seinen Dienst muss der Unternehmer auf andere Kollegen aufteilen. In den nachfolgenden Kapiteln werden die Vorschriften über die Lenk- und Ruhezeiten anhand der einzelnen Reiseabschnitte und den Anforderungen im Betrieb beschrieben.